

**Louise Farrenc: Klaviertrios Nr. 1 op. 33 und Nr. 3 op. 44, Sextett op. 40**

cpo 777 256-2

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9. Mai 2009*

Ein herbes, klassisches Parfüm. Kammermusiken von Louise Farrenc, brillant interpretiert vom Linos Ensemble. Das Klangbild ist üppig-brillant, die Phrasierung beredt, auch der dynamische Furor und die Balancen überzeugen.

**Louise Farrenc: Klaviertrios Nr. 1 op. 33 und Nr. 3 op. 44, Sextett op. 40**

cpo 777 256-2

*Klassik.com, 22. Mai 2009*

Auf der im Jahr 2006 aufgenommenen Einspielung finden sich drei Werke Louise Farrencs für verschiedene kammermusikalische Besetzungen. Die Platte wird eröffnet vom Klaviertrio Es-Dur op. 33. Über das Sextett c-Moll op. 40 für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott geht es abschließend zum Trio Es-Dur op. 44 für Klavier, Violine und Klarinette. Diesen ganz unterschiedlich gearbeiteten Werken widmet sich ein einziges, aber hochkarätiges Ensemble: das Linos Ensemble ... Damit ist dem Linos Ensemble eine weitere ganz ausgezeichnete Platte gelungen, die auch klangtechnisch durchaus für sich einnimmt. Zudem ist die Aufnahme ausgestattet mit einem informativen Beihefttext, der über Leben, Schaffen und Stilistik Louise Farrencs hinreichend Auskunft gibt.

**Francis Poulenc: Sextett FP 100, Trio FP 43; Jean Francaix: Oktett für Klarinette, Horn, Fagott, Streichquartett und Kontrabass, Dezett für Bläserquintett, Streichquartett und Kontrabass**

Capriccio 67.191

*Ensemble 4/07*

Die Freude am Heiteren, auch Skurrilen war beiden gemeinsam: Francis Poulenc und Jean Francaix. Unabhängig von aktuellen Musiktrends schufen sie in den hier vereinigten Werken – der eine mit Bläsern und Klavier, der andere auch Streicher zuordnend – in vielen Farben schillernde Klangwelten, die mit überkommenen musikalischen Parametern spielen, Vertrautes parodieren, ironisieren und immer wieder schmunzeln lassen. Das famose Linos Ensemble und die großartige Pianistin Konstanze Eickhorst spielen die vier Stücke seelenvoll, Freches bei Poulenc auch mit dem nötigen Pfeffer, Verträumtes bei Francaix ganz innig und empfindsam – das Zuhören wird zum reinen Vergnügen!

**Ferdinand Ries: Grand Septuor op. 25, Grand Otetto op. 1**

cpo 999 937-2

*KLASSIK HEUTE, August 2005*

Mit Komplimenten aus der Kategorie „Das muss man gehört haben“ sollte sich der Rezensent besser zurückhalten. Im Falle dieser CD allerdings wäre jedes andere Urteil eine glatte Untertreibung. Die glänzende Aufnahme des Linos-Ensembles präsentiert hochvirtuose, klanglich eigensinnige Kammermusik aus dem frühen 19. Jahrhundert, Kompositionen von schier überbordender Phantasie. Das Grand Septuor op. 25, das Ferdinand Ries 1808 in Paris schuf, gleicht mit seinen verblüffenden Szenenwechseln und der starken Individualisierung der Instrumente (Klavier, Klarinette, zwei Hörner, Violine, Violoncello, Kontrabass) einem imaginären musikalischen Theater. Das Linos-Ensemble widmet sich diesem hinreißenden Septett mit pointierter und intelligenter Vortragskunst, mit Schwung, Witz und ansteckender Begeisterung.

Im Grand Otetto op. 128, das Ferdinand Ries 1816 für die Londoner Philharmonic Society (und für sich selbst als Pianist) komponierte, steigerte er die Kammermusik bisweilen zu orchestraler Wucht und trieb den bravourös auftrumpfenden Klavierpart in die Schwindel erregenden Höhen eines veritablen Virtuosenkonzerts. Konstanze Eickhorst meistert die enorme pianistische Herausforderung mit atemberaubendem Temperament; ohnehin legt das Ensemble in diesem alles andere als divertimentohaften Oktett ein unerhört spannungsreiches, furioses und kontrastfreudiges Musizieren an den Tag. Der profunde und detailgenaue Kommentar im Begleitheft sorgt dafür, dass sich der Hörer auch musikhistorisch auf der Höhe der Ereignisse bewegt.

*Künstlerische Qualität 10*

*Klangqualität 10*

*Gesamteindruck 10*

*(Bewertungsskala: 1–10)*

**Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 7 (Arr. Stein/Eisler/Rankl)**

Capriccio 10 864

*Fono Forum, 05/02*

Nun ist dem Plattenmarkt eine in jeder Hinsicht vorbildliche Einspielung dieser Fassung zugeführt worden. Mögliche Zweifel an der Seriosität eines solchen Unternehmens fegt das Linos-Ensemble sofort vom Tisch. Wie wunderbar Bruckners sinfonischer Geist durch diese Aufnahme weht, zeigt sich in jedem der vier Sätze. ... Ein Tondenkmal, nicht nur im Sinne einer „historical correctness“.

*Interpretation \*\*\*\*\**

*Klang \*\*\*\*\**